Die Entwicklung des Sonntags

Viele Christen halten den Sonntag als Ruhetag. Was sagen uns das Neue Testament und Zeugnisse aus der Kirchengeschichte über die Herkunft und Entwicklung des Sonntags als christlichen Ruhetag?

Der Sonntag im Neuen Testament

Ein Blick in eine große Konkordanz zeigt, dass das Wort *Sonntag* in der Bibel überhaupt nicht vorkommt. Dieser Tag wird einfach der *"erste Tag der Woche"* genannt. Die Juden bezeichneten außer dem Sabbat nur den sechsten Wochentag: er hieß *Rüsttag* (Mk 15,42).

Unter dem Stichwort *1.Tag* oder *Woche* finden wir in einer vollständigen Konkordanz alle Stellen zum *ersten Tag der Woche.* In den Evangelien sind das ausschließlich die Berichte über die Ereignisse am Tag der Auferstehung Jesu (Mt 28,1; Mk 16,1.2.9; Lk 24,1.13; Joh 20,1). Jesus erschien seinen Jüngern am gleichen Abend und wiederum acht Tage später (Lk 24,33-36; Joh 20,19.26). Dabei erwähnte Jesus nichts von einer Feier dieses ersten Wochentages, weil er von den Toten auferstanden ist.

Im übrigen Neuen Testament wird der erste Tag der Woche überhaupt nur noch zweimal erwähnt. In Apg 20,6.7 handelte es sich um eine Abschiedsversammlung am Abend des ersten Wochentages, weil Paulus am folgenden Tag weiter reisen wollte. Es ging hier aber nicht um einen regelmäßigen Gottesdienst der Christen (*Brot brechen* meint einfach das Abendessen: Apg 2,46).

In 1.Kor 16,1.2 gab Paulus den Gläubigen die Anweisung, bei sich an jedem ersten Tag der Woche Geld für die verarmte Gemeinde in Jerusalem zurückzulegen (V. 3b), damit nicht erst gesammelt würde, wenn er kam (oder das Geld anderweitig ausgegeben wurde). Das war also keine Sammlung im Gottesdienst, sondern bei jedem zu Hause. Der Gottesdienst muss also an einem anderen Tag der Woche stattgefunden haben.

Im NT finden wir also keine Hinweise, dass Jesus oder die Apostel den Sonntag als Ruhetag eingeführt oder ihn als solchen gefeiert haben.

Der Sabbat im Neuen Testament

In der Apostelgeschichte wird mehrfach erwähnt, dass Paulus am Sabbat die Synagogen besuchte (Apg 13,42-44; 17,1-3; 18,4-6). Er tat dies nicht nur aus missionarischen Zwecken, um die Juden mit dem Evangelium zu erreichen, denn er lehrte in Korinth auch die bekehrten Heidenchristen eineinhalb Jahre lang an den Sabbaten (Apg 18,8.11). Von einem Wechsel des Tages der Versammlung und Anbetung wird nirgends etwas berichtet.

Bedeutsam für die Frage der Einführung des Sonntages sind die heftigen Auseinandersetzungen zwischen den Aposteln und einigen bekehrten Juden über die Frage, ob Heidenchristen sich beschneiden lassen müssen, wenn sie durch Christus errettet werden wollen (Apg 15,1-6). Paulus und die anderen Apostel wehrten sich entschieden gegen diese Forderungen (V. 7-21). Die Versammlung erkannte dies als Gottes Willen und fasste einen entsprechenden Beschluss (V. 22-29). Er bestätigte, dass die Beschneidung ebenso wie die Opfervorschriften und die Festsabbate am Passa-, Pfingst-, und Laubhüttenfest (die an ein bestimmtes Datum gebunden waren, siehe 3.Mose 23) zum Zeremonialgesetz gehörte und nicht zu den Heiligkeitsgeboten (von denen einige in V. 20.29 erwähnt werden und als verbindlich festgelegt wurden; vergleiche 3.Mose 19,2.4.29; 18,6-24; 2.Mose 22,30; 3.Mose 3,17).

Viele Judenchristen hielten dennoch an einigen Vorschriften des Zeremonialgesetzes fest und forderten das auch von den Heidenchristen. Dagegen nahm Paulus in seinen Briefen immer wieder Stellung (z.B. 1.Kor 7,17-19; Gal 5,1-6; Eph 2,11-17).

In Kol 2,16 schreibt er: *"So lasst euch nun von niemanden ein schlechtes Gewissen machen* (wörtlich: *richten, Elberf. Bibel) wegen Speise oder Trank oder wegen eines bestimmten Feiertages, Neumondes oder Sabbats."* Was Paulus damit meinte, erklärte er im folgenden Vers: *"Das alles ist nur ein Schatten des Zukünftigen; leibhaftig aber ist es in Christus."* Welche Tage und Opfer waren *ein Schatten des Zukünftigen,* d.h. des Erlösungswerkes, das sich in Christus erfüllte? Das waren nur die sieben jährlichen Festsabbate (3.Mose 23, in V.11.23 *Sabbat* genannt) und die Speis- und Trankopfer (vergl. Hebr 9,9.10, wo derselbe Ausdruck *Speise und Trank* gebraucht für derartige Opfer gebraucht wird; Tieropfer wurden auch von den Judenchristen nicht mehr gebracht. Der wöchentliche Sabbat ist dagegen ein Gedenktag der Machttaten Gottes in Schöpfung und Erlösung (2.Mose 20,11; 5.Mose 5,15), er weist in die Vergangenheit, aber nicht in die Zukunft.

Hätten die Apostel den Sabbat des vierten Gebots abschaffen wollen, hätte es mit den Judenchristen darüber eine größere Auseinandersetzung gegeben als über die Notwendigkeit der Beschneidung! Das ganze Neue Testament erwähnt davon aber nichts! Das ist der eindeutige Beweis, dass die Apostel und die Urgemeinde an der Heiligung des Sabbats gemäß dem vierten Gebot festhielten und nicht den Sonntag als Gedenktag eingeführt haben.

Vor dem Hintergrund dieses Streites zwischen Juden- und Heidenchristen muss man auch andere Aussagen von Paulus verstehen, z.B. Röm 14,5. Hier hat er jüdische und heidnische Festtage im Blick, die einige Christen anders *beurteilten* als andere (so wörtlich, siehe *Zürcher Bibel).* Den Sabbat der Zehn Gebote auf einen anderen Tag zu verlegen, ist aber nicht in unser menschliches Urteil gestellt (siehe Jesu Aussage in Mt 5,18.19).

Die Einführung des Sonntags

Die Christen wurden zunächst als ein Ableger der jüdischen Religion, als eine jüdische *Sekte* angesehen (Apg 24,5.14). Die Juden machten sich durch ihre Aufstände in den Jahren 70 und 132 nach Chr. bei den Römern immer mehr verhasst. So gab es Bestrebungen, sich von den Juden deutlicher zu unterscheiden, vor allem in der Hauptstadt Rom.

In Rom legte Bischof Sixtus um 120 das Osterfest nicht mehr auf das Passafest der Juden (am 14.Tag des ersten jüdischen Monats; 3.Mose 23,5), sondern auf den ersten Sonntag nach dem ersten Vollmond nach Frühlingsbeginn fest. Etwa Mitte des zweiten Jahrhunderts wurde daraus eine wöchentliche Gottesdienstfeier am Sonntag neben der Sabbatfeier (so berichtet Justin der Märtyrer in seiner *Apologie*).

Der Sonntag war durch die Verbreitung des persischen Mithraskultes ein heiliger Tag im römischen Reich geworden. (Kaiser Aurelian machte 274 den Sonnenkult zum Staatskult.) Im 3. Jahrhundert erklärten die Bischöfe den Sabbat zu einem Fastentag, werteten ihn also gegenüber dem Sonntag ab. Den Sonntag nannte man nun in Rom und Alexandria den "Tag des Herrn".

Der römische Kaiser Konstantin der Große beendete 313 die Verfolgungen der Christen und gab ihnen völlige Religionsfreiheit, nachdem er aufgrund eines Traumes seine Gegner im Zeichen des Kreuzes besiegt hatte. Er erließ am 7.März 321 das erste bürgerliche Sonntagsgesetz. Es hatte folgenden Wortlaut: "Alle Richter und Einwohner der Städte, auch die Arbeiter aller Künste, sollen am ehrwürdigen Tag der Sonne ruhen. Doch können sich die Landleute mit aller Freiheit auf den Ackerbau verlegen."

Bereits vier Jahre später (325) wurde auf dem Konzil von Nicäa der Sonntag von den Bischöfen offiziell zum "Tag des Herrn" erklärt (obwohl nach der Bibel nur der Sabbat so genannt wird: Jes 58,13; auch in Offb 1,10 ist mit dem *dem Herrn gehörigen Tag [Elberf. Bibel]* der Sabbat gemeint).

Auf dem Konzil von Laodizea im Jahr 364 beschloss die Kirche, "dass die Christen nicht judaisieren und am Sabbat nicht müßig sein, sondern an diesem Tag arbeiten sollen; den Tag des Herrn (Sonntag) sollen sie aber besonders ehren und, wenn möglich, an demselben nicht arbeiten als Christen. Werden sie aber als Judaisten (d.h. als Sabbathalter) erfunden, so sollen sie von Christus ausgeschlossen sein." P. Geiermann sagt in seinem Katechismus dazu, die Katholische Kirche "verlegte 364 die Heiligkeit des Sabbats auf den Sonntag" (Convert's Catechism of Catholic Doctrine).

Viele treue Christen heiligten aber weiterhin den Sabbat, obwohl bürgerliche und kirchliche Gesetze das verboten. Durch das ganze Mittelalter gab es sabbathaltende Gruppen von Gläubigen, z.B. die Waldenser (siehe M. Finley, *The Almost Forgotten Day,* S. 58-93).

Die Veränderung der Zehn Gebote

Der katholische Kirchenvater Augustin (gestorben 430) änderte die Einteilung und den Wortlaut der Zehn Gebote (siehe das Faltblatt "Ein Vergleich, der zu denken gibt"). Die römisch-katholische Kirche beansprucht offen, die Vollmacht dafür zu haben. Im Katechismus von Reverend Stephen Keenan heißt es z.B.: "Haben wir irgendwelche Beweise für die Macht der (katholischen) Kirche, gesetzmäßige Feiertage einzuführen? Hätte sie diese Macht nicht,... dann hätte sie die Beachtung des ersten Tags der Woche an Stelle des Sonnabends, des siebenten Tages der Woche, nicht instituieren können, einen Wechsel, für den es keine biblische Autorität gibt." (*Roman- Catholic Doctrinal Catechism*, S. 174)

Diese Veränderung ist vorhergesagt. Daniel wurden 4 Tiere als 4 Weltreiche gezeigt (wie in dem Traum vom Standbild in Dan 2,37-40; Kap.7,2-8). Das 4. Königreich ist Rom, das schließlich in 10 Reiche zerfällt (V. 23.24). Inmitten dieser zehn Reiche kommt eine Macht auf, *die Festzeiten und Gesetz ändert* (V. 24b.25). Die zehn genannten Merkmale dieser Macht zeigen, dass das Papsttum damit gemeint ist. Es etablierte sich um 500, als Vandalen, Heruler und Ostgoten vernichtet waren; es lästerte Gott durch den Anspruch, "Stellvertreter Christi" zu sein; es verfolgte treue Gläubige, änderte *Festzeiten* und die Zehn Gebote. Die erwähnten *dreieinhalb Zeiten* sind prophetisch und beziehen sich auf 1260 Jahre päpstlicher Vorherrschaft von 538 (als die Ostgoten vernichtet wurden) bis 1798 (die Absetzung durch Napoleon).

Die protestantischen Kirchen halten am veränderten Gesetz fest, entgegen ihrem Grundsatz "Sola Scriptura", d.h. allein die Bibel als Grundlage des Glaubens. Die katholische Kirche hält ihnen das vor. Kardinal John O'Brien schreibt in *Der Glaube der Millionen*: "Ich möchte mich hier ganz freundschaftlich an meine protestantischen Leser wenden: Du glaubst, dass die Bibel allein ein sicherer Führer in religiösen Dingen ist? Du glaubst auch, dass eine der fundamentalsten Pflichten, die dein christlicher Glaube dir auferlegt, die Sonntagsheiligung ist? Ich habe die Bibel ganz durchgelesen und keinen Hinweis auf die Pflicht der Sonntagsheiligung gefunden. Der Tag, von dem die Bibel spricht, ist der Sonnabend." (S. 195; ausführlich zitiert in W. H. Shea, *Das Buch Daniel, Teil 1;* S. 161f.)

Christus hatte keinerlei Absichten, die 10 Gebote zu verändern. Er erklärte das als falsche Lehre, die nicht verbreitet werden soll (Mt 5,17-22). Er zeigte die wahre Bedeutung der Gebote und forderte die Menschen auf, sie zu halten (Mt 19,16-19). Das ist ein Ausdruck unserer Liebe zu Jesus (Joh 14,15.21).

Literatur: Samuele Bacchiocchi, *From Sabbath to Sunday* (direkt vom Autor erhältlich); Reinder Bruinsma, *Kein Tag wie jeder andere;* Helmut Mayer, *22 Gründe für die Sonntagsfeier?* Clifford Goldstein, *Mach mal Pause - Sabbat!*